

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes
Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund
Band: 41 (1949)
Heft: 11

Artikel: Der britische Gewerkschaftskongress 1949
Autor: Carthy, A.E. / Gottfurcht, H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-353414>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wo es die kommunistischen Aufpuffer eine Zeitlang nicht bemerkten. Die Dinge waren so weit gediehen, dass die nichtkommunistischen Parteien, um doch einen Schutz der Arbeiterinteressen in den Betrieben zu ermöglichen, in Umgehung des Verbots, Richtungsgewerkschaften zu schaffen, politische Betriebsorganisationen zu errichten gezwungen waren. Im Januar 1948 waren schon 1100 sozialdemokratische Betriebsorganisationen in Funktion. Sie wurden im Februar als erste gewaltsam liquidiert: die Kommunisten wussten genau, von welcher Seite ihren Bestrebungen nach Totalität die stärkste Gefahr drohte. *Von der Unterdrückung der Freiheit des gewerkschaftlichen Zusammenschlusses im Jahre 1945 zur Unterdrückung aller Freiheiten im Jahre 1948 führt ein gerader Weg.* Möge das tschechoslowakische Beispiel den Arbeitern anderer Länder als Warnung dienen und ihnen sagen, dass Demokraten, die — freiwillig oder gezwungen — in Sachen der Freiheit und Demokratie Kompromisse schliessen, daran zugrunde gehen.

Bohemicus.

Der britische Gewerkschaftskongress 1949

Der 81. britische Gewerkschaftskongress stellte nicht nur den üblichen jährlichen Ueberblick über die Lage der organisierten Arbeiter in Grossbritannien dar und war nicht nur eine Gelegenheit, die Politik des beginnenden Jahres zu diskutieren. Es war zur gleichen Zeit ein Anlass für die organisierte Arbeiterbewegung, die Politik und die Arbeit der ersten Arbeiterregierung zu überblicken. Die Gelegenheit sollte ergriffen werden, das Urteil der britischen Gewerkschafter über die Güte der von der Regierung geleisteten Arbeit zu hören.

In Grossbritannien wird eine Regierung für die Dauer von fünf Jahren gewählt. Der diesjährige Kongress in Bridlington ist mithin der letzte vor der Abhaltung der nächsten Wahlen.

Der Gewerkschaftskongress in Brindlington war sich der Angriffe wohl bewusst, die von der Konservativen und Kommunistischen Partei gegen die Arbeiterregierung gerichtet werden.

Die Versammelten hatten nun eine Gelegenheit, die Anschauung der organisierten britischen Arbeiterbewegung über die Bemühungen, Erfolge und Absichten der britischen Regierung zu formulieren. Eine Entschliessung über Löhne, Preise und Gewinne bot Gelegenheit, ein Urteil darüber zu fällen, ob die auf diesen Gebieten von der Regierung betriebene Politik, im allgemeinen gesehen, das Vertrauen der Arbeiterbewegung geniesst. Eine Entschliessung über die internationale Arbeit des britischen Gewerkschaftsbundes gab die Möglichkeit, über die Aussenpolitik der Ar-

beiterregierung zu urteilen. Für Gewerkschaften und Regierung handelt es sich um das gleiche Problem. So wie sich die Regierung geweigert hat, so weigerte sich auch der Generalrat des Britischen Gewerkschaftsbundes, der « Linie » zu folgen, die der Kreml niedergelegt hat. Die Stellungnahme der britischen Gewerkschaftsbewegung zu dem russischen Versuch, eine ihm ergebene Weltgewerkschaftsbewegung durch den Weltgewerkschaftsbund zu schaffen, ist deshalb eine Illustration der Einstellung der britischen Arbeiter gegen die Offensive, die Sowjetrussland in der politischen und diplomatischen Sphäre gegen die Demokratie ergriffen hat. Von vornherein gab es keinen Zweifel darüber, wie die Einstellung der britischen Arbeiter sein würde.

Das die Gewerkschaften am meisten beschäftigende Problem wurde vom Generalrat in dem Bericht an den Kongress wie folgt formuliert: « Wir haben keinerlei Zweifel, dass die Fortsetzung unserer Bemühungen, die Leistungsfähigkeit unserer Industrien zu steigern, die Produktivität zu heben, die Produktionskosten zu verringern und gleichzeitig dem Anstieg der persönlichen Einkommen Zügel anzulegen, die einzige mögliche Politik ist, die die Gewerkschaften verfolgen können. Diese Politik hat uns bis jetzt in die Lage versetzt, unseren Lebensstandard aufrechtzuerhalten, einen gerechten Anteil für alle sicherzustellen und die Vollbeschäftigung aufrechtzuerhalten. Es ist die Auffassung des Generalrates, dass keine andere Politik die gleichen Resultate für unsere arbeitenden Menschen hätte herbeiführen können.

Der Generalrat gab in seinem Bericht Einzelheiten über die Schritte bekannt, die zur mengen- und qualitätsmässigen Steigerung und Verbesserung britischer Produkte ergriffen wurden, sowie über Massnahmen, die die industrielle Leistungsfähigkeit verbesserten und die Kosten senkten, ohne dass ein Eingriff auf das Lohnniveau erfolgte. Aussprachen mit Regierungsmitgliedern über die untrennbar miteinander verbundenen Probleme der Löhne, Preise und Profite haben stattgefunden. Der Fragenkomplex ist vom Generalrat während der letzten zwölf Monate ohne Unterbrechung und mit grosser Aufmerksamkeit verfolgt worden.

Der Generalrat machte zu diesen Punkten von seinem Recht Gebrauch, selbst die Initiative zu ergreifen und dem Kongress eine Entschliessung vorzulegen. In einer vollbegründeten Darstellung wurde ausgeführt, dass eine dauerhafte Lösung der Schwierigkeiten des Landes eine doppelte Aufgabe stelle. Im Innern handelt es sich um eine umfangreichere Produktion mit geringeren Kosten (mit einer sich daraus ergebenden Steigerung der Kaufkraft der Löhne), und nach aussen handelt es sich um die Notwendigkeit international koordinierter Bemühungen zur Aufrechterhaltung des Lebensstandards und der Vollbeschäftigung. Nur so würde es möglich sein, das folgende sicherzustellen:

- a) Aufrechterhaltung der Vollbeschäftigung;
- b) Sicherstellung des Programms der sozialen Sicherheit;
- c) Aufrechterhaltung und Verbesserung des allgemeinen Lebensstandards;
- d) wirkungsvolle Entwicklung der nationalisierten Industrien;
- e) Gestaltung des britischen Handels und der britischen Industrie auf einer Grundlage, die es uns erlauben wird, unsere Rolle in der weltweiten Entwicklung eines vielseitigen Handelssystems mit frei wechselbaren Währungen zu spielen.

Die Entschliessung weist jede Lösung zurück, die zu ihrer Grundlage eine Herabsetzung der Löhne oder der sozialen Leistungen oder eine Verlängerung der Arbeitszeit hätte. Schliesslich zollt die Entschliessung der Tüchtigkeit und Standhaftigkeit der Arbeiterregierung Tribut, die unter noch nie dagewesenen Schwierigkeiten die Vergrösserung der Produktion und der Exporte gefördert hat und wirtschaftliche Stabilität und Vollbeschäftigung erhalten konnte.

Diese Entschliessung stellt die wirtschaftliche Situation realistisch dar. Es überrascht nicht, dass die Kommunisten ihr widersprachen und dass sie vor allen Dingen versuchten, die Anerkennung der Arbeit der Regierung aus der Resolution zu streichen. Sie widersprachen auch dem Versprechen, die Politik der Zurückhaltung im Hinblick auf die Entwicklung der persönlichen Einkommen fortzusetzen und Ausgaben da einzuschränken, wo sie keinen Einfluss auf die Steigerung der Produktivität haben. Der Generalrat legte dem Kongress einen Ergänzungsbericht vor, in dem die Preissituation und der Einfluss der Staatssubsidien auf die Lebenshaltungskosten dargestellt wird. Mit Hilfe dieser Subsidien, die eine Ausgabe von 465 Millionen Pfund Sterling erfordert haben, sind die Lebenshaltungskosten niedrig gehalten worden.

Es muss noch recht viel in der britischen Industrie getan werden. Während der Arbeitsperiode der gegenwärtigen Regierung ist viel geleistet worden; aber der Bericht sagt, dass die britische Industrie noch immer darunter leidet, dass in den Jahren zwischen den Kriegen ungenügende Aufwendungen für die Wiederausrüstung und Entwicklung der Industrie gemacht wurden. Der Anstieg in den Unkosten für die neue Ausrüstung der Betriebe bedeutet, dass ein erkennbarer Gewinn nicht zur Verfügung steht.

Während der Beratungen des Kongresses führte der Generalsekretär des TUC, Vincent Tewson, aus, dass es nicht ausreiche, den Empfehlungen des Generalrats zu widersprechen. Man müsse von den Kritikern erwarten, dass sie alternative Vorschläge machen würden. Hierauf reagierten die Kritiker nicht.

Die Diskussionen des Kongresses zu diesem Punkt nahmen den grösseren Teil eines Tages in Anspruch. Dies war angesichts der

Bedeutung der Probleme durchaus berechtigt. Schliesslich wurden die Empfehlungen und Berichte des Generalrats nach Stimmenauszählung mit 6 485 000 gegen 1 038 000 Stimmen angenommen. Die Entschliessungen der Kritiker wurden abgelehnt, ohne dass diese es wagten, eine Stimmenauszählung auch nur zu verlangen.

Im internationalen Abschnitt des Berichtes des Generalrats fand der Teil, der sich mit den Beziehungen zum Weltgewerkschaftsbund befasste, die grösste Aufmerksamkeit. Der vorjährige Kongress in Margate hatte dem Generalrat die erforderlichen Vollmachten gegeben. Angesichts der Entwicklungen, die sich dann im Exekutivbüro des WGB im November 1948 und Januar 1949 abzeichneten, entschloss sich der Generalrat zum Austritt aus dem WGB. In diesen Sitzungen hatte die kommunistische Mehrheit des Exekutivbüros sich geweigert, Gelegenheit zu Aussprachen über die europäischen Wiederaufbaupläne und über die Schwierigkeiten innerhalb des WGB selbst zu geben. Diese Dinge sind ausführlich in der Flugschrift «Die unabhängigen Gewerkschaften verlassen den Weltgewerkschaftsbund» dargestellt worden, die in vier Sprachen erschienen ist und in der ganzen Welt Verbreitung gefunden hat.

Die beste Rechtfertigung für die Richtigkeit der Handlungsweise des Generalrats des TUC und der auf dem gleichen Standpunkt stehenden anderen demokratischen Gewerkschaftsbewegungen hat der WGB selbst mit der Herausgabe einer phrasenreichen Schrift geliefert, die den Titel «Freie Gewerkschaften bleiben im Weltgewerkschaftsbund» trägt. Diese Schrift beschäftigt sich an keiner Stelle mit den wichtigen Gründen, die Anlass zu Einwendungen gegen die kommunistische Verschwörung im WGB boten, und stellt bestimmt keinerlei Beweismaterial dafür zur Verfügung, dass die Organisationen, die im WGB geblieben sind, sich «frei» nennen können. Die Flugschrift des TUC ist der britischen Gewerkschaftsbewegung zu Anfang des Jahres 1949 zugegangen und war auch in den Händen der Kongressdelegierten. Dem Kongress wurde auch Beweismaterial für die zerstörende Arbeit der Kommunisten innerhalb der britischen Gewerkschaftsbewegung vorgelegt. Der Urteilsspruch des Kongresses konnte nicht missverstanden werden. Kommunistische Aktivitäten in den britischen Gewerkschaften wurden mit einer Stimmenzahl von 6 746 000 gegen 760 000 verurteilt.

Es ist vielleicht beachtlich, wenn auch irgendwie paradox, dass etwa 250 000 mehr britische Gewerkschafter sich bereit fanden, die internationale Zusammenarbeit mit den Kommunisten zu versuchen, obwohl sie in der Zusammenarbeit mit ihnen in Grossbritannien jede Illusion verloren hatten. Trotzdem war das Abstimmungsergebnis, das mit 6 258 000 gegen 1 017 000 Stimmen den Austritt des Generalrats aus dem WGB und die vom Generalrat ergriffenen

ersten Schritte zur Erreichung einer wirklich freien Weltgewerkschaftsorganisation billigte, in jeder Beziehung überzeugend und überwältigend.

Den tiefsten Punkt in ihren Angriffen gegen die britische Gewerkschaftsbewegung erreichten die Kommunisten in Bridlington, als sie eine Entschliessung einbrachten, die den europäischen Hilfsplan verurteilte und das Zurückziehen Grossbritanniens vom Hilfsplan forderte. Der Antragsteller begründete seine Entschliessung; aber er fand keinen « Genossen », der bereit gewesen wäre, die nach britischer Geschäftsordnung übliche Unterstützungsrede zu halten. Dies bedeutete, dass der Antrag überhaupt nicht zur Debatte und schon gar nicht zur Abstimmung kommen konnte.

Es reicht jedoch nicht aus, nur die kommunistischen Intrigen zu bekämpfen. Positive Dinge müssen ihnen entgegengesetzt werden, und die Abstimmung hat bewiesen, dass die Handlungsweise des Generalrats, der eine führende Rolle in der Einberufung einer freien Weltgewerkschaftskonferenz spielt, die Ende November und Anfang Dezember 1949 in London stattfinden wird, mit den Gefühlen der überwältigenden Mehrheit der organisierten Arbeiterbewegung in Grossbritannien übereinstimmt. Es ist für die Zukunft der freien Arbeiterbewegung lebenswichtig, dass die internationale Solidarität in der Gewerkschaftsbewegung nicht den Intrigen politischer Ränkeschmiede unterworfen werden soll, die eine Weltbeherrschung durch eine neue imperialistische Macht anstreben, die noch rücksichtsloser ist als je eine zuvor.

Viele andere Gegenstände wurden während dieses Kongresses diskutiert, der eine ganz besondere Bedeutung hatte. Ausserordentlich wichtig, auch im Hinblick auf die im nächsten Jahre bevorstehenden Wahlen, war das Problem der nationalisierten Industrie. Das bot die Gelegenheit für einen Ueberblick über die diesbezügliche Arbeit der Regierung in den letzten vier Jahren. Die Diskussionen zeigten die Notwendigkeit einer gesteigerten gegenseitigen Beratung zwischen den Gewerkschaften und den nationalisierten Industrien. Die Tätigkeit der nationalisierten Industrien ist verständlicherweise noch im Zustand des Experiments, und es besteht Uebereinstimmung darüber, dass die erfolgreiche Arbeit dieser Industrien von ausserordentlicher Bedeutung für die Gewerkschaftsbewegung ist. Aus den Diskussionen des Kongresses ging hervor, dass der Generalrat sich mit dem Vorschlag beschäftigen solle, eine gemeinsame Beratungskörperschaft einzusetzen, der Vertreter der Leitungsorgane, der nationalisierten Industrien und der beteiligten Gewerkschaften angehören sollen, um das grösstmögliche Mass von Zusammenarbeit zwischen ihnen sicherzustellen.

Es ist im Rahmen eines kurzen Artikels unmöglich, den ungeheuren Umfang der vom Kongress behandelten Tagesordnungs-

punkte darzustellen. Die wichtigsten sollen jedoch summarisch erwähnt werden:

Fragen der gewerkschaftlichen Organisation; Bildungs- und Erziehungsarbeit; die Wirtschaftspolitik und die organisatorische Arbeit einschliesslich der gemeinsamen Beratungskörperschaften mit den Unternehmern, der Produktivität, der Beschaffung der Arbeitskräfte usw., internationale Arbeit einschliesslich Beziehungen mit den überseeischen Ländern und der sehr wichtigen Arbeit der internationalen Arbeitsorganisation; Forschungs- und Wirtschaftsarbeit, einschliesslich der zukünftigen Nationalisierungspolitik; Marktbearbeitungspläne; Fragen der Wirtschaftsmonopole usw.; Sozialversicherung und Wohlfahrt; Lohnfragen und vieles andere mehr.

Die Arbeit des Kongresses kann vielleicht am besten zusammengefasst werden in den abschliessenden Bemerkungen des Ministerpräsidenten Clement Attlee, der zum Kongress sprach. Er sagte:

« So gross wie der Fortschritt gewesen sein mag, den wir in den letzten vier Jahren zurückgelegt haben, so eindrucksvoll wie die Anstrengungen gewesen sind, die wir auf dem Wege der Erholung gemacht haben, wir wissen, dass wir noch einen langen Weg zu gehen haben und dass die Aufgaben, die vor uns liegen, schwer sind. Wir sehen diesen Aufgaben im Geiste des Vertrauens entgegen. Wie auch immer die Schwierigkeiten sein mögen, wenn wir alle zusammenstehen, werden wir sie überwinden.

Wir sind von einer grossen Vision inspiriert. Wir sind alle Kampf- und Weggenossen. Jeder von uns bemüht sich in seiner eigenen Sphäre, das Glücksgefühl der Menschen zu vergrössern. Ich hoffe, dass das kommende Jahr die Fortsetzung unseres Weges nach oben bringen wird, ohne Hemmungen auf dem Wege zur Sicherung des Friedens, zur sozialen Gerechtigkeit und zur Realisierung der Bruderschaft der Menschheit. »

A. E. Carthy / H. Gottfurcht.

Die Neuverteilung des englischen Volkseinkommens

In der beträchtlichen Erhöhung des Volkseinkommens spiegelt sich die günstige Entwicklung der englischen Wirtschaft wider, die trotz der in den ersten Nachkriegsjahren von innen und aussen her sich geltend machenden erheblichen Uebergangsschwierigkeiten zu verzeichnen ist. Das Volkseinkommen — zuzüglich der Beträge für Abschreibungen auf Kapitalausrüstung — erhöhte sich von 5090 Millionen Pfund Sterling im Jahre 1938 auf 8811 Millionen